

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostjachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Freitag, den 12. August 1927 Nummer 187

Don August Embrie

Paris, 9. August 1927.

51 Monate Gefängnis für Fürsteneileignungs-Demonstranten Ein Landgerichtsurteil am Verfassungstag

bg. Dresden den 12. August 1927.

folgt, entschlamm an der Seite der Monarchisten, während der Weis gegen die Arbeiter ausgefallen. Gericht wurde für dabei von dem Vollzugsbeamtenführer Böhler, der kürzlich erst nachträglich vom Kadabenger Anklagericht wegen Mißhandlung und Verleumdung eines Arbeiters zu hoher Strafe verurteilt worden ist, und der unter dem Druck der öffentlichen Meinung aus Furcht in ein Oberkammerhof Post verlegt werden mußte. Und auf Grund der Auslegung dieses heranziehenden Krongerichts hat das Gericht am 8. September die Schöpfung der Weimarer Republik ein Urteil, das in Anbetracht der „Vergehen“ der Angeklagten ein geradezu strafmildes genannt werden muß. Doch die Anklage auf mehr als schwachen Füßen stand, darauf wies schon die Tatsache hin, daß der Vorsitz der Anklage, Staatsanwalt Dr. Wenzel, kaum eine halbe Stunde zur „Begründung“ seines Strafentwurfes benötigte. Für ihn mußten eben die Proletariat der Angeklagten sein und die Monarchisten die Angegriffenen. Dennoch wagte er nicht, die Verurteilung der Inbegriffung widerlicher Umstände für alle Angeklagten abzumildern und mußte sogar bei fünf Angeklagten selbst auf Freispruch plädieren. Doch schließlich hat das Gericht allen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, eine dreijährige Bewährungsfrist zubilligend, zeigt ebenfalls deutlich die innere Haltlosigkeit der Urteilsbegründung. Aber dieses Gericht hand unter dem Zeichen einer Klassenmoral der Klassenempörung gegen die Klassenjustiz in allen kapitalistischen Ländern. Der Widerstand der ausdauernden Kämpfer des Wiener Justizkampfes und des Echo der Wiener Arbeiter für Sacco und Vanzetti, das am Tage vor der Urteilsverkündung bis in die Steinmauern der Zwangsburg am Münchener Platz drang, war auch für die Dresdener republikanische Justiz ein drohendes Menetekel. Die innere Klassenbewußte Haltung der Angeklagten, die im Kampf um ihre Freiheit nicht den Kampf um das Leben der beiden Klassengeiserten jenseits des großen Walfers vergaßen, zeigte auch den Klassengeiserten des bürgerlichen Staates, daß der hohe Gedanke der proletarischen Solidarität kein Phantom, sondern blutvolle Wirklichkeit ist, die auch durch die Schranken des bürgerlichen Gerichts nicht gestiftet und nicht erstickt werden kann. Unter diesem Eindruck wagte das Gericht es nicht, den Angeklagten nach der oft erprobten Methode der Klassenjustiz den Vorwurf eines löser Gestattung zu machen. Um so unerträglicher ist jedoch die Verurteilung selbst. In seinem deutschen Bundesstaat werden noch fünfviertel Jahre nach dem Volksempfinden, Prozesse wegen der mit dieser Bewegung zusammenhängenden Vorwürfe durchgeföhrt. In seinem deutschen Gericht wurde am Verfassungstag verhandelt — dem Dresdener Landgericht allein blieb es vorbehalten, den wahren „Zahls“ dieser Verurteilung auf keine Weise zu ehren. Dieses Urteil wird nicht nur die einschlägliche Arbeiterschaft aufhorchen lassen, sondern über die Grenzen Sachsens hinaus der Massenbewegung gegen die bürgerliche Klassenjustiz neuen Anlaß geben. Die Regularisierung des Arbeitermordes in Schattendorf, die inausführlichen Forderungen gegen Sacco und Vanzetti, die Justizhausurteile Reichman lassen die breite Rolle auch in diesem Spruch des Dresdener Landgerichts ein Glied in der Kette der Klassenjustiz erkennen, die die Bourgeoisie um den Leib der aufbegehrenden proletarischen Klasse zu schlingeln versucht. Wie aber Schattendorf der Kämpfer in Wien auffordern ließ, wie Stuttgart die Arbeiter zu empörtigem Protest aufpöbelte, wie Saccos und Vanzettis Forderungen nicht nur Millionen Proletariat aller Länder zusammenschweißte, sondern auch dem Kampf gegen den Justizmord an Max Hülls neue Stoffkraft verlieh, so wird auch das Verfassungstagsurteil des Dresdener Landgerichts dem lebenden Volk der Werktätigen gegen die Justiz der bürgerlichen Klasse neue Nahrung geben. Das Wüten der republikanischen Klassenjustiz wird auch dem letzten demokratiengläubigen Arbeiter die Finde von den Augen reißern und ihm den Klassencharakter der bürgerlichen Republik in keiner abstrakten und brutalen Form demonstrieren. So wird das Phantom der „absoluten Gerechtigkeit von der bürgerlich-demokratischen Justiz“ selbst enthüllt als das Monopol der herrschenden Klasse zur „verfassungsmäßigen“ Unterdrückung jeder Bewegung der proletarischen Klasse.